



Vertreterinnen des Serviceclubs Inner Wheel und der Hospizgruppe des Diakonischen Werks Cuxhaven-Land Hadeln mit Koordinator Jörg Peters, der auch einige noch geplante Aktivitäten des laufenden Jahres vorstellte.  
Foto: Reese-Winne

# Begleitung immer wichtiger

Hospizgruppe sucht in diesem Jahr wieder Verstärkung / Allmähliche Öffnung beim Thema Tod

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. 18 laufende Begleitungen – so viele waren es parallel noch nie seit der Gründung der Hospizgruppe im Jahr 1997. Für Jörg Peters, den Koordinator der Gruppe, ist dies ein Indiz dafür, dass das Thema Sterben und Tod langsam sein Tabu verliert. Die verbesserte ambulante medizinische Versorgung ermöglichte es sterbenskranken Menschen öfter, so lange wie möglich zu Hause zu bleiben.

25 ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer begleiten Betroffene und Familien, manchmal auch nur die Angehörigen – manchmal nur über Tage, manchmal über Monate und länger. Im vergangenen Jahr wurden 25 Begleitungen abgeschlossen.

„Es ist sinnvoll, möglichst frühzeitig auf uns zuzukommen, damit wir noch eine Beziehung aufbauen können“, erklärt Diakon Jörg Peters einer Abordnung des

Serviceclubs Inner Wheel. Der Club hatte sich entschlossen, 1000 Euro aus dem Erlös des Herbstbasars in Süderwisch der Hospizgruppe zukommen zu lassen, und die Damen zeigten sich tief beeindruckt über die vielfältige Arbeit, die auch noch einmal im großen Mitgliederkreis vorgestellt werden soll. „Wir haben eine sehr große Nachfrage nach Information und Vorträgen, auch von Schulen“, erläuterte Jörg Peters zusammen mit zwei aktiven Helferinnen. Ein Beamer soll diese Vorträge künftig unterstützen helfen.

Sehr erfolgreich ist im vergangenen Jahr das Projekt „Hospiz macht Schule“ an der Ritzebüttele Schule gelaufen. Inzwischen liegt neben dem Grundschulkonzept auch eines für die höheren Klassen vor.

Um gut für die steigende Nachfragen gerüstet zu sein, soll im Oktober ein neuer Qualifizie-

rungskurs für freiwillige Hospizhelferinnen und -helfer starten. Der Kurs ist kostenlos für Helferinnen und Helfer, die sich für eine gewisse Zeit zur aktiven Mitarbeit verpflichten. Aufgabe des Koordinators ist es dann, die Personen, die gut zueinander passen, zusammenzuführen.

## Private zahlen nicht

Die Sterbebegleitung wird von den Krankenkassen gefördert, was aber nicht kostendeckend ist, zumal die privaten Kassen sich hier bis heute ausschließen.

„Was wenig bekannt ist, dass die Trauerbegleitung mehr oder weniger Privatanliegen der Hospizdienste ist und allein durch Spenden finanziert wird“, so Jörg Peters. In Cuxhaven sind dies zum Beispiel das Trauercafé („Sonntags nicht allein“) mit rund zwölf regelmäßig teilnehmenden Gästen, der offene Trauertreff (jeweils am 2. Donnerstag im Mo-

nat) und eine sehr herzlich zusammengewachsene Männerkochgruppe.

Ideen hat die dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Cuxhaven-Land Hadeln angeschlossene Gruppe reichlich: Für 2014 sind eine Wattwanderung nach Neuwerk („Hospiz läuft“), ein Hospizgottesdienst am 23. März um 11 Uhr in St. Gertrud sowie ebenfalls im März die Präsenz bei der Messe „Gesund & fit“ in Vorbereitung. Für den 13. Oktober hat sich Landesbischof Ralf Meister angesagt.

Die Inner-Wheel-Vertreterinnen sprachen allen Angehörigen, die ihre Familienmitglieder zu Hause betreuen, große Hochachtung aus und fanden ihre Spende sehr gut angelegt. Am 15. November werden sie wieder zum Herbstbasar, für den sie schon viele Anhänger gewonnen haben, in die Süderwischschule einladen.

[www.hospizgruppe-cuxhaven.de](http://www.hospizgruppe-cuxhaven.de)